

ster wegen hohen Alters allbereit erkaltet waren; Eben so wenig hats auch Elisabeth gekömt / als die über das hohe Alter von Natur auch unfruchtbar ware. Wer hats dann gethan?

Man höre hierüber Alcuinum, welcher also spricht: Joannes erat Lucerna, illuminatus à Christo Luce: Joannes war ein Licht / als welcher erleuchtet ist gewesen von Christo dem wahren Licht: Er brennet im Glauben und in der Lieb / und leuchrete mit der Lehr und Exempel / welcher voran geschickt ist worden / damit er die Feind Christi zu schanden machen sollte / laut jenes: Paravi Lucernam Christo meo; Inimicos ejus induam confusione. Ps. 131. Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zu bereitet: seine Feind will ich mit Schanden bekleiden.

Mich gedunckt / solches hab auch gar schön an Tag gegeben jener sinnreiche Emblematis, welcher hatte mahlen lassen ein Licht / angezündt von denen Reflexen oder zurückgeschlagenen Sonnenstrahlen / mit beigefügter Überschrift: Lucem ab Alto: Seinen Glanz und Licht / vom Himmel ziehet. Ein solches Licht ist der Heil. Joannes / angezündt von den Göttlichen Gnadenstrahlen; dann daß er genieße das Licht des Lebens / hat er nicht

zuzuschreiben der Natur / sondern ganz allein der Gnaden Gottes / wie der H. Ambr. spricht Serm. 63. de Joan. Elisabeth concepit Joannem. non ex natura sed ex gratia. Elisabeth hat den Joannem empfangen / nicht aus der Natur / sondern aus der Gnad. Das heist ja: Lucem ab Alto.

Endlich / wann das Licht lang genug hat gebrunnen / so bukt man es / auf daß es desto heller und reiner brenne; daher einem gebugten Licht diese Ehren-Schiffte zugesetzt wird:

Imminuta clarior.

Einen Kopff zwar kleiner /
Doch scheine ich Reiner.

Als S. Joannes unser Durchleuchtiges Licht nunmehr bis in die 32. oder wie andere wollen / 33. Jahr gebrunnen hatte / da ist es auch gebukt worden durch das Schwerdt Herodis / hat aber dadurch angefangen desto reiner und heller zu scheinen; Wo? Auf dem Leuchter der ewigen Glori / in Bedenken / daß er nach Zeugnuß Gersonis bey Barradio to. 1. L. 8 c. 4. eingenommen hat das Ort des weyland gewesenen obersten Engels Lucifers / allwo er leuchten wird in alle Ewigkeit. Gott verleihe uns / daß wir auch zu Ihme gelangen! Amen.

Am Fest des Heiligen Joannis des Tauffers.

Anderer Predig.

T H E M A.

Præibis ante faciem Domini, parare vias ejus. Luc. c. 1.
Du wirst dem Herrn vorgehen / auf daß du seine Weeg bereitest.

Syn.

Der Heilige Vorlauffer auf dem Weeg der Tugend.



Ja er ist ein O. Das O in der Rechen-

Ein der Nahm Joannes in einem Wort-Wechsel so viel heist / als Anne is O? Ist Er ein O? So seye es heut erlaubt auf diese Frag zu antworten:

Kunst ist ein Nulla, ein Nichts: Joannes hat sich in seinem selbst eigenen Sinn für ein Nulla, für Nichts gerechnet / da er gesprochen: Non sum ego Christus: Non sum Elias. Joan. 1. Ich bin nicht Christus: Ich bin nicht Elias: Ich bin auch nicht ein Prophet / sondern hat sich diese Sinnschrift selbst gesetzt: Vox: præterea-

que

que Nihil: Ich bin nur ein ruffende
Stimm/ sonst ein lauterer Nichts.

Aber wissen sie / zu wem das Nichts
gut sey? Aus dem Nichts hat der All-
mächtige GOTT zu Anfang der Erschaf-
fung herfür gebracht einen schönen Him-
mel; Ich könnte auch von dem H. Joan-
ne Baptista sagen / er seye aus seinem mo-
ralischen Nichts zu einem mit hellen Ster-
nen der Tugenden erleuchteten Himmel
worden/ dann also tituliren ihn die Lehrer
Caelum animatum, einen belebten Him-
mel.

Aus dem Nichts hat GOTT der
HERR hervor gebracht die Erden/ aus
welcher hervor gewachsen die heilsame
schöne Kräutlein / ich könnte auch mit be-
ssen Zug sagen/ die Heil. Mutter Elisabeth
seye ein belebter Boden / aus dem her-
vor kommen das nützliche Joannes
Kraut/ welches mit Joanne einige Gleich-
nuß hat / dann nach Zeugnuß Mathioli L.
3. wachset dieses Kraut in denen Hecken
und Reimen der Aecker; Joannes wurde
gebohren zu Hebron/ llegend in dem Jüdi-
schen Gebürg / er hielt sich auf in der
Wüsten / und wachste empor unter den
Hecken und Dörnern der Mortification
und rauhen Lebens. Das Joannes Kraut
ist klein und schmal; Also ob schon Joan-
nes der Gröste deren von den Weibern
Gebohrnen/ und Christi Vorlauffer gewe-
sen ist/ hat er sich doch durch die Demuth
klein gemacht / und bekennet / er seye nicht
werth/ Christo die Schuhe-Niemen auf-
zulösen.

Aus dem Nichts hat GOTT der
HERR gemacht ein hell-glänzende Sonn;
Ich könnte auch wol sagen/ Joannes der
Tauffer seye aus seinem Nichts zu einer
Feuer-funkenden Sonn worden / welche
die ganze Welt erleuchtet hat / deswegen
von ihm der Heil. Chrysost hom. 38. in
Matth. gesagt: Quasi in Caelo Sol versa-
tus in terris: Wie die Sonn im Him-
mel ist er auf Erden gewandelt/ wel-
ches also zu verstehen / daß er auf Erden
nach Christo und Maria seines gleichen
nicht gehabt habe/ wie die Sonn am Him-
mel.

Dieses alles und noch ein mehrers
könnte ich heut anrühmen / aber Kürze
halber sage ich nur allein / der Allmächtige
GOTT habe aus dem Nichts letztlich her-
vor gebracht einen vollkommenen Men-
schen / also daß der Heil. Joannes Bapt.
aus seinem sittlichen Nichts seye worden
zu einem Groß-heiligen Menschen / der al-
len andern auf dem Weeg der Tugend
vorgeleitet; bin auch deswegen gesinnt /
Ihn heut mit diesem Lob- Spruch zu eh-
ren: Joannes ein heiliger Vorlauffer

in der Tugend und Heiligkeit. Sie
A. A. ehren Ihn mit einer kleinen Gedult/
und schenken mir dieselbe auf eine kurze
Zeit/ so fange ich an sein Lob aus Lieb JE-
su/ Maria/ und seiner selbst.

Es ist ein ewige Wahrheit / was der
weise Ecclesiastes c. 12. sagt: Ibit homo
in Domum eternitatis suae: Der Mensch
wird in sein Haus gehen / da er ewig-
lich bleiben soll. Deshalben werden
wir alle von den Theologis Viatores ge-
nennt/ das ist/ Wanderer / die stäts auf
dem Weeg fortgehen / bis sie in der Ewig-
keit ihren Terminum erreichen. Es gibt aber
mehr Weeg in den Himmel: Glückselig
derjenige/ der den rechten Weeg antritt!
auf welchen der Heil. David deutet Psal.
83. da er sagt: Ibunt de virtute in vir-
tutem: Sie werden aus einer Tugend
in die andere gehen: Als wollt er sa-
gen: Wer nicht irren gehen will / sondern zu
der ewigen Glückseligkeit gelangen/ der
gehe nur den Weeg der Tugenden/ von ei-
ner Tugend zu der anderen / so wird er
nicht fehlen/ dann Salomon Prov. 3. sagt:
Via ejus via pulchra, & omnes semitae
illius pacificae: Ihre Weeg seynd schö-
ne Weeg/ und alle ihre Steige seynd
friedsam: Das ist / wie es Berchorius
auslegt: Die Weeg der Tugenden seynd
Weeg/ auf denen GOTT zu uns kommet/
und wir zu GOTT kommen ohne Hinder-
nuß / ohne Forcht der Feinden / in Trost
und Frieden.

Auf diesem Weeg der Tugenden ist
der Heil. Joannes dermaßen eiffrig fort-
geleitet / daß er allen andern vorgeleitet
ist. Und wiewohl die Schrift lobet
und groß spricht den Glauben Abrahæ
den Gehorsam des Isaac/ die Lieb des Ja-
cobs / die Keuschheit und Treu des Jo-
sephs / die Milbigkeit Moyses / die An-
dacht Samuelis / die Heiligkeit des Da-
vids/ den Eifer Eliä/ so gibt doch vor allem
das Prae dem Heil. Joanni Bapt. die heilige
Christ-Catholische Kirch in Hym. ad Mat.

Non fuit vasti spatium per or-
bis

Sanctior quisquam genitus Jo-
anne,

Qui nefas sæculi meruit Lavan-
tem

tingere lymphis.

Es ist kein größerer Heiliger in der
Welt gebohren/ als Joannes/ welcher
verdient hat zu tauffen denjenigen/ den
die Sünden der Welt abgewaschen un-
dingenommen hat: Folglich ist keiner
größer im Glauben/ kein Größerer im Ge-
horsam/

horsam/kein Größerer in der Lieb/kein Größerer in der Hoffnung/kein Größerer in der Keuschheit/kein Größerer in der Mildigkeit/kein Größerer in der Andacht/kein Größerer in der Heiligkeit von einem Weib jemals auf die Welt gebohren worden/als Joannes Bapt. Wiltu hab ich recht gesagt: **Joannes ist ein heiliger Vorläuffer auf dem Weeg der Tugenden.**

Der Heil. David rühmet sich Psal. 118. *Viam mandatorum tuorum cucurri: Den Weeg deiner Gebotten/ O HERR/ bin ich geloffen.* Aber Joannes ist ihm weit vorgeloffen/ maffen David auf dem Weeg der Gebotten Gottes etliche malen gefallen/ und sich gröblich darwider versündigt hat; hingegen hat Joannes/ in Mutter Leib schon geheiligt/ diese Heiligkeit allzeit unbesiegt erhalten/ so gar/ daß er sich auch mit keiner lästlichen Sünd jemals versündigt hat; Dann alle Stund/ ja alle Augenblick/ sagt Barradius, hat er in dem Geist und in der Heiligkeit zugenommen.

Von Petro und Joanne meldet die Heil. Schrift Joann. 20. daß sie miteinander gleichsam um die Welt nach dem Grab Christi geloffen seyen: *Currebant duo simul, sie beyde lieffen miteinander/ und haben dardurch ihre grosse Lieb an Tag gegeben/ wie der Heil. Greg. bezeugt: Illi præ cæteris cucurrerunt, qui præ cæteris amaverunt: Jene seynd vor andern geloffen/ welche vor andern geliebt haben.* Aber noch mehr muß der Heil. Joannes Bapt. geliebt haben/ welcher schon in der zarten Kindheit der Wüsten/ als einem Grab aller weltlichen Begierlichkeiten/ zugeloffen/ auf daß er ganz ungehindert desto geschwinder durch ein heiliges Leben zu Gott sich könnte nähern/ und sich mit ihm in grösster Vollkommenheit vereinigen.

Der Heil. Matth. c. 7. meldet von einem sehr engen Weeg: *Arcta est Via, quæ ducit ad Vitam: Eng ist die Pfort/ und schmal ist der Weeg/ der zum Leben führt: und dieses ist der Bußweeg/ sagt Berchorius; Auf diesen harten engen Weeg hat sich Joannes gar bald begeben/ und ist in die dreissig Jahr darauf fortgangen/ mit Führung eines sehr strengen Buß-Lebens/ aber wissen sie warum? O Joannes hat es zu einem heiligen Vortheil gethan. A. A. Sie wissen wol/ wer die kleine enge Fußspad gehet/ kommt viel geschwinder zu seinem Ziel/ als auf der breiten/ gemeinen Strass; weil dann Joannes anderen in der Heiligkeit wollte vorlauffen/ deshalb ist er allzeit den engen/ wiewol sehr harten Bußspad/gangen. Dieses bekräftiget Guericus Abb. serm. 4. de Nat. Joan. Quia sicut peccatoribus, ut Sancti fiant, sic*

Sanctis, ut Sanctiores fiant, necessaria est severior vivendi disciplina: Weil gleichs wie denen Sündern/ auf daß sie heilig werden/ also auch denen Heiligen/ damit sie noch heiliger werden/ vonnöthen ist eine strengere Lebens Art.

A. A. Mercken sie diesen Weeg wol/ welchen der Heil. Joannes ist gegangen/ dann es sagt der Heil. Matth. c. cit. *Pauci inveniunt eam, ihres seynd wenig/ die ihn finden.* Die sündige Menschen gehen nur gern den breiten/ lustigen Weeg der Bollusten/ gar wenig gehen den rauen Fußspad/ daher finden ihn auch gar wenig; aber der Heil. Joannes hat ihn mit seinen Fußstapffen bemercket/ er ist voran gegangen/ laßt uns ihm nachgehen/ und wiewol wir nicht zu so grosser Heiligkeit kommen/ so kommen wir doch gewiß zu der ewigen Seeligkeit. Dann wie der Heil. Joannes diesen Weeg gezeigt mit Zuruffen: *Agite poenitentiam! Thut Buß!* hat er gleich hinzu gesagt: *Appropinquavit regnum celorum: Das Himelreich hat sich herzu genahet: anzuzeigen/ auf die Buß folge gleich der Himel/ es seye nichts darzwischen/ so hunderen werde. O Heil. Vorläuffer setze allen Sündern ein Führer/ daß keiner irgehe!*

Der Heil. David war auf einem guten Weeg/ da er gesprochen: *Docebo iniquos vias tuas, & impii ad te convertentur. Psal. 50. Ich will die Gottlosen deine Weeg lehren/ und die Sünden sollen sich zu dir/ O Gott/ bekehren.* Aber auch in diesem ist Joannes dem David vorgangen/ und hat gar viel Sündern auf den rechten Weeg gebracht/ so daß erfüllt worden/ was der Erzengel Gabriel seinem Vatter Zacharias vorgesagt Luc. 1. *Ipse præcedet ante illum in Spiritu & virtute Eliæ, parare Domino plebem perfectam: Er wird vor Ihm hergehen im Geist und in der Krafft Eliæ/ ein vollkommen Volk dem HERRN zu bereiten.* Dann Er hat ausgerichtet seine von Gott ihm gegebene Commission, welche da ware: *ut omnes crederent per illum. Joan. 1. auf daß alle durch Ihn glauben.*

O ein schwere Commission ware diese/ die Juden zu bewegen/ zu glauben/ daß ein armer Mensch/ eines armen Zimmermanns vermeinter Sohn/ ein GOTT seye! Aber wie hat der Heil. Joannes dieses bewerkstelliget? Andere Heiligen haben den Christlichen Glauben eingepflanzt durch viele Wunderwerck/ aber Joannes hat kein Wunderwerck gethan/ sondern mit einer wunder-vollen Heiligkeit hat er die Juden zu dem Glauben bewegt.

Diese

Diese Heiligkeit Joannis aber war so groß / daß / wie der Heil. Laur. Justin. Serm. 1. de S. Joanne saget / wann er Wunderwerck gethan hätte / so hätten ihn die Juden für einen Gott gehalten. Diese Heiligkeit war so groß / daß wann er von sich selber bezeugt hätte / sagt Franc. Labata. er wäre Messias / so hätten sie ihn gleich dafür gehalten. Diese Heiligkeit war so groß / daß sich die Menschen nicht einbilden konnten / daß er bezeugen könne / weshalb sich viele Jünger auf seine Wort zu Christo gesellen haben. Diese Heiligkeit war so groß / daß ihr Christus selbst das Frä gegeben: Non surrexit major Joanne Baptista: Matth. 11. **Unter denen / die von Weibern geböhren seynd / ist keiner aufgestanden / der größer sey als Joannes der Tauffer:** Das ist / wie es Sanct. Ambros. L. 5. in Luc. auslegt: Inter homines hucusque natos nullus sanctior fuit Joanne: **Unter den bißhero geböhrenen Menschen ist keiner heiliger gewesen als Joannes / das heist ja recht; Joannes ist ein heiliger Vorlauffer auf dem Weeg der Tugenden.**

Wer weiß nicht / daß ein Engel dem Menschen weit vorgehe in der Natur und Heiligkeit? Und doch hat der Heil. Joannes selbe erreicht / daß er wegen seiner Tugend / wegen seinen hohen Verdiensten verdienet / von Gott selbst ein Engel genennet zu werden: Hic est, de quo scriptum est: Ecce ego mitto Angelum meum. Luc. 7. **Dieser ist / von dem geschrieben stehet: Siehe ich sende meinen Engel.** Deme Autor operis imperfecti hinzu setz: Hom. 27. Joannes specie homo, gratia Angelus, quia nihil Carnis erat in eo, nisi Visio sola. **Joannes dem Geschlecht nach ein Mensch / durch die Gnad ein Engel / weil in ihm nichts fleischliches war / als was nur äußerlich an ihm zu sehen war.**

Die Engel seynd pure reine Geister; Joannes ist auch von Mutter-Leib an bis in den Tod in der Jungfräulichen Keiligkeit verblieben / ganz unschuldig / also dann ein Engel.

Die Engel seynd ewige Lobfinger der Göttlichen Majestät / hören auch nie auf ihr Sanctus zu intoniren; Auch Joannes spricht S. Chrysost. Hom. 10. in Matth. wandlete auf Erden / als wäre er in dem Himmel: Semper in hymnis, semper in orationibus fuit: **Er ist allzeit in Lob, gesungen und Gebet begriffen gewesen.** Dann er hatte vor dem Tauffen mit keinem Menschen geredt / sondern seine Ansprach war mit Gott allein; also dann war er ein Engel.

Die Engel können von Gott nicht abwendig gemacht werden / dann obwohler sie gebraucht werden auf Erden zum Schutz der Menschen / oder im Himmel zur Bewegung des Gestirns / so bleiben sie doch vertieft in Betrachtung Göttlicher Essenz und Wesenheit: Angeli eorum semper vident faciem patris mei, qui in coelis est. Matth. 18. **Ihr Engel im Himmel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters / der im Himmel ist.** Auch Joannes / nach Zeugnuß Didaci Stella in c. 7. Luc. war so entzückt in der Betrachtung / daß er mehr erschienen ein Inwohner des Himmels als der Erden zu seyn / mehr einen Englichen als Menschlichen Geist zu haben / dann wie ein Engel ohne Speiß / ohne Tranc / ohne Schlaf brachte er Tag und Nacht zu in Betrachtung himmlischer Dingen / und durchgieng die Chör der Engeln; also dann war er ein Engel.

Wann mich demnach heut einer fragte / warum die Engel auf Erden nicht sichtbarer Weis Christo gedient haben / als nur allein in der Wüsten / nach überwundener Versuchung. Matth. 4. Warum sonst nie? Darum / antwortete ich mit Josepho Mantu, weil ihm der einzige Engel in dem Fleisch nemlich Joannes Bapt. genugsam ware zu Verrichtung anderer nothwendigen Diensten. O gewißlich gereicht dieses zu großem Ruhm des Heil. Vorlauffers Christi!

Ja der Heilige Chrysost sagt: Es dunckt mich / darffs aber nicht sagen / es seye Joanni viel rühmlicher / daß er zwar ein Mensch / doch wegen hohen Verdiensten seiner Tugenden ein Engel genennet worden / als wann er der Natur nach ein Engel gewesen wäre.

Aus diesem erhellet / daß wie weit ein Engel den Menschen übertrifft / so weit der Heil. Joannes allen Menschen vorgeloffen in der Tugend und Heiligkeit; Worben wir uns gewißlich schämen müssen / daß wir bißhero auf dem Weeg der Tugend so weit zuruck seyn geblieben. Ich weiß zwar wol / daß wir nicht alle können heilige Engel seyn / wie Joannes / so ist doch gewiß / daß wir alle als fromme Menschen mit der Gnad Gottes können leben und selig werden / wann wir nur selbst wollen. O Heil. Joannes! Du bist ein Engel / o seye uns ein Schutzengel / führe uns ab von dem Bösen zum Guten; auf dem Weeg der langen Ewigkeit lauffe uns vor / auf daß wir nicht irren gehen.

Joannes ein heiliger Vorlauffer hat gleichsam Göttliche Schritt gemacht.

Elias

Elias Cretensis bey Lorino in Pl. 8. sagt: Dii appellantur homines, qui non humano modo ambulaverunt. **Jene Menschen werden Götter genannt / welche nicht nach der Menschen Art gewandelt seynd / welche auf ein andere Weis als die Menschen insgemein wandeln und daher gehen; Wollen sie aber wissen / welches der gemeine Gang der Menschen seye? So hören sie jenen von Christo erleuchten Blinden Marci. cap. 8. Video homines velut arbores ambulantes; Ich sehe die Menschen daher gehen wie die Bäume; Dann gleichwie die Bäume den Kopf / das ist / ihre Wurzel in der Erden / die Füß aber / das ist / die Aest über sich gen Himmel richten / also gehen die Welt Menschen mit dem Kopf auf der Erden / lieben nur was Irdisch und Zeitlich ist / mit Füßen aber treten sie das himmlische / das Ewige / welches sie verachten und vernachlässigen. Nicht also der Heil. Joannes Bapt. Er ware vielmehr ein himmlischer als menschlicher Lauffer / non humano modo ambulavit, er gieng nicht daher wie andere Menschen; Dann kaum ist er in die Welt eingangen / gieng er wieder daraus / er wollte sie gleichsam mit keinem Aug ansehen / als der nur verlangte Gott anzuschauen.**

Anderer Menschen gehen / ja lauffen zu bösen Gesellschaften / gehen daher in grossen Kleider-Pracht / lauffen nur nach den Erfindungen der sinnlichen Könnlichkeit / vermeinen gleichwol / der Weeg im Himmel seye der Rosenweeg: Aber nicht also Joannes / er flohe schon in der Kindheit die Gemeinschaft der Menschen / er wohnte in keinem Haus / sondern in der Wüste / lage auf keinem sanften Beth / sondern auf harter Erden / asse nicht überflüssig / sondern fastete sehr streng / legte nicht an weiche Kleider / sondern nur ein rauhe Camel-Haut / also non humano modo &c.

Anderer Menschen lauffen und rennen / bis sie zu einer Würdigkeit erhebt / und vor der Welt groß gemacht worden. Joannes aber hätte nur Ja sagen dörfen / so hätte man ihn für den lang erwünschten Messias angebetet / aber nein: Er bliebe in der Niedere seiner selbst eigenen Verachtung / wurde eben deshalb Magni coram Domino, groß vor dem Herrn. Er wollte nicht wie Lucifer Gott gleich seyn / derhalben ist er / wie etliche dafür halten / unter die Seraphinen in des Lucifers Thron erhoben worden; Jetzt dann sollte billich von ihm gesagt werden / daß er gleichsam ein Gott seye / weil er nicht wie andere Menschen gewandelt. Dii appellantur &c.

Dieses ist schier an Joanne Bapt. wahr worden: Dann weil er in den Tugenden

und in der Heiligkeit sehr groß / haben ihn viel für Christum selbst gehalten / deme sie in der Heiligkeit gleich zu seyn geachtet. Und fällt mir hie selbst ein Zweifel ein / warum der Heil. Evangelist Joannes c. 1. von Ihme gesagt: Fuit Homo missus à Deo, cui nomen erat Joannes; **Es ward ein Mensch von Gott gesandt / dessen Name war Joannes: Er hätte ja sagen können / Joannes ist von Gott geschickt worden / diß wäre genug gewesen / warum setzt er dann das Wort Homo ein Mensch dargu?**

Dieses zu verstehen reflectiren sich Cure Lieb und Andacht / das Christus am Creutz hangend seiner Mutter den Joanne anvertrauend gesagt habe: Mulier ecce filius tuus! **Weib siehe / dein Sohn! Und warum sagte er nicht Mater: Mutter? Sie ware ja sein leibliche wahrhafte Mutter; Epiphanius gibt die Antwort: Christus habe sie besijentlich ein Weib geneint / dann ihr Heiligkeit und Unschuld des Lebens ware so groß / daß die Welt hätte können angeführt werden zu glauben / sie seye ein Göttin: Diesen Fehler zu verhüten / sagte er: Mulier Weib / anzudeuten / daß sie ein Mensch seye. Eben darum nennt er auch Joanne einen Menschen / dann seine Heiligkeit ware so groß / er ware Christo so gleich / daß bald ein Betrug und Fehler hätte geschehen können / wie S. Paschasius in h. l. glossirt: Ne forte existimaretur, super humanam naturam esse, & plus quam homo: Damit nicht erwan geglaubt würde / als seye er über die menschliche Natur / und mehr als ein Mensch: Daher war vonnöthen hinzu zu setzen / fuit homo, es ward ein Mensch.**

Obschon Christus der Herr allein das Licht der Welt ist / Joan. 8. Ego sum Lux mundi: so hat er danoch aus Lieb seinen Jüngern diesen schönen Ehren-Titel gleichfalls communiciren wollen Matth. 5. Vos estis Lux Mundi: **Ihr seyd das Licht der Welt. Wie konnnt dann / daß der Heil. Evangelist Joannes von unserm Joanne Bapt. sagt cap. 1. Non erat ille Lux: Er ware nicht das Licht: soll er dann diesen Ehren-Titel nicht verdient haben?**

Der Heil. August. Serm. 23. de S. gibt die Erklärung / sprechend: Joannes seye so heilig gewesen / daß man hätte glauben können / er wäre Christus selbst / deshalb seye nöthig gewesen hinzu zu setzen / er seye nicht das Licht der Welt / sondern gebe nur Zeugniß von dem Licht. Gewiß dann ist der Heil. Joannes ein rechter Vorlauffer auf dem Weeg der Tugend und Heiligkeit / wie von Ihm billig anrühmet der Heilige Chrysost. in Imperf. Omnibus sanctis est major, cui

cui solus Christus est prior: **Er ist größer als alle Heiligen/ dem Christus allein vorgehet.** Und S. Aug. Sermon. 23. de S. Quisquis Joanne plus est, non tantum homo, sed Deus est: **Wer nur mehr ist/ als Joannes/ der ist kein purer Mensch/ sondern ein Gott.** Dann Joannes ist allen nach Gott vorgelassen.

O was soll ich jetzt von uns armen Sündern sagen/ die wir bishero aus lauter Nachlässigkeit keinen Schritt fortgegangen auf dem Weeg der Tugenden/ und noch so weit von Christo und Joanne entfernt seynd? A. A. Wir wollen es machen wie jener Blinde Luc. 18. Sedebat secus Viam. et fassse neben dem Weeg/ außer dem Weeg/ und da Jesus vorbey gieng/ ruffte er: **Jesus du Sohn Davids erbarme dich meiner!** Manche Menschen sitzen auch secus Viam. will sagen/ außer der Lieb/ secus Viam. außer der Andacht/ secus Viam. außer der Tugend; O arme Sünder/ die ihr als Blinde euer Gefahr bishero nicht gesehen habt! Jesus und Joannes seynd schon vorbey gegangen/ die seynd mit dem heiligsten Exempel vorgangen/ so wollen wir ihnen als arme blinde Sünder nachrufen: **Erbarmet euch über uns/ und machet/ daß wir sehen/ wie schändlich wir bishero geirrt haben.**

Zweiflet nicht arme Sünder an der Hülff und Fürbitt des H. Joannis/ dann er ist allzeit die Weeg des Herrn auf Erden gegangen/ ja andern darauf vorgelassen/ und hat den Vorzug erhalten/ so wird er jetzt auch auf selbigem zu uns zuruck gehen. Welches seynd aber die Weeg des Herrn? Univerſa Via Domini Misericordia, spricht S. David Ps. 24. **Alle Weeg des Herrn seynd Barmherzigkeit.** Auf diesem Weeg ist der H. Vorläuffer Christi gesprungen/ damit er denen armen Sündern barmherziglich mögte beyspringen/ und sie aus der Gefahr des ewigen Verderbens herausziehen/ auf den rechten Weeg des Glaubens und des Heyls bringen.

Auf diesem Weeg der Barmherzigkeit/ allen Nothleidenden beyspringen/ tragt Joannes annoch in dem Himmel groſſe Begierd/ welche aus seinem H. Blut sich laſſt abnehmen/ das zu Neapel in einem Geschirr aufbehalten wird/ war hart und geronnen/ wie Bozius schreibt de signis Eccl. To. 2. l. 15. c. 10. Aber am heutigen Festtag zerfließt es unter dem Gottesdienst/ bewegt sich/ und gisset vor den Augen aller Anwesenden. Dardurch vermeint ein Asceta bey Ambr. Schönhard/ könne ange deut werden die Willfährigkeit und hitzige Begierd zu dienen/ welche er an sich zeigte im mütterlichen Leib/ die seye im Himmel noch nicht abgekühlt; Auf Erden noch in Mutterleib hat er mit Hupfen sein Verlangen und Fertigkeit denen Menschen mit Ankündigung des Messia zu dienen an Tag Festivale.

geben/ auch noch in den Himmel ist er bereit und begierig/ denen Nothleidenden beyspringen/ und ihnen die Barmherzigkeit Gottes auszubringen.

A. A. Hört nur/ was S. Joann. Apocal. 4. sagt: Apertum est ostium in Caelo, & Vox prima, quam audiui: **Es war ein Thür aufgerhan im Himmel/ und die erste Stimm/ die ich gehört habe** 2c. Der H. Petrus Dam. Sermon. 1. de S. Joanne versteht durch diese Stimm den H. Joannem Bapt. der sich selbst ein Stimm genennt/ anzuzeigen/ durch Joannem werde der Himmel eröffnet durch seine Predig und Ankündigung; Ja auch durch seine Vorbitt werde der Himmel eröffnet/ daß die Menschen allerhand Gnaden und Gutes thaten daraus erlangen können.

O H. Joannes/ du gloriwürdiger Patron/ erzeige uns dann jetzt die Barmherzigkeit/ eröffne durch deine großgütige Fürbitt den Himmel/ das Herz Gottes/ damit wir daraus empfangen den beständigen Wohlstand für das liebe Vaterland/ lange glückliche Regierung für unsern gnädigsten Landsfürsten/ Heyl und Segen für dieses hochlöbliche Collegial Stiff/ alles Wolseyn Leibs und der Seelen für alle Hochwürdige Chorherrn/ Gnad und Barmherzigkeit für alle/ die in dieser Kirchen um deine Fürbitt anhalten! o diß wird ein neuer Sprung seyn auf dem Weeg der Barmherzigkeit/ wann du uns beyspringest in denen Anliegen/ o H. Joannes;

O gloriwürdigster Patron! so oft das Genuesische Meer zu wüthen und zu schäumen anfangt/ wird es wider besänftigt und gestillt durch deine H. Reliquien; Ach die Wässer der Trübsalen ängstigen uns arme Menschen sehr/ daß ein jeder mit dem David seuffzen muß: Intraverunt Aquae usque ad Animam meam. Ps. 68. **Die Wässer seynd hinein gangen bis an meine Seel.** Ach so thue nur einen einzigen Sprung für uns auf den Weeg der Barmherzigkeit/ und spring uns bey in unsern Widerwärtigkeiten/ so wird alles still und getrübt!

H. Joannes! es bezeugt der Evangelist Lucas c. 1. daß sich viel in deiner Geburt erfreuen werden/ ja die ganze Welt soll dieser Freud theilhaftig seyn/ ach mache auch heut den Himmel dieser Freud theilhaftig/ welches auch geschehen wird/ wann du uns die groſſe Gnad ausbittest/ daß wir uns alle von Herzen zu Gott bekehren/ und würdige Buß für unsere Sünden verrichten/ dann gaudium erit coram Angelis Dei super uno peccatore poenitentiam agente. Luc. 15. **Es wird ein Freud seyn für den Engeln Gottes über einen Sünder/ der da Buß thut.** Also wann sich der Himmel erfreut über einen einzigen büßenden Sünder/ so wird er sich ja noch mehr erfreuen/ wann wir uns alle bekehren.

Zu diesen Freuden thue auch du o H. Vorläuffer einen Sprung auf dem Weeg der Barmherzigkeit / und springe uns armen Sündern barmherziglich bey / damit wir dir in der Buß und in der Jugend mögten nachfolgen!

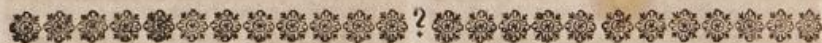
H. Joannes! zu Sebaste siele einstens das Loos auf eines Christen Tochter / nach Heydnischer Gewonheit einem erschrocklichen Drachen geopfert zu werden / dero Vatter aber nahme sein Zuflucht zu deinem H. Arm / biese ihm aus Andacht den Daumen ab / wurffe ihn in den aufgesperren Rachen des Drachens / worauf er gleich verreckt / und die Tochter beym Leben erhalten worden ist. Also auch / wann wir arme Menschen in das Tod-Bettlein kommen / da wird sich der höllische Drach erschrocklich erzeigen / und unsere Seelen verschlucken wollen / o alsdann H. Joannes spring uns bey / auf daß unsere Seelen beym ewigen Leben erhalten werden!

H. Joannes! zu Mauriena einer Stadt in Frankreich hat ein fromme Frau drey

ganzer Jahr mit Beten und Fasten inständig angehalten um etwas von deinen H. Gliedern / hat endlich auf dem Altar einen schönen weissen Finger gesehen. Wir aber / o gloriwürdiger Patron / seynd heut mit dem Finger nicht zufrieden / wir wollen die Hand gar haben / nemlich die hülfreiche Hand Gottes / von welcher der H. David singet: *Aperis tu manum tuam, & imple omne animal benedictione. Pl. 144.* Du ihst deine Hand auf / und erfüllst alle Thür mit Segen. Diese Hand erhalte uns o H. Joannes!

Endlich / nachdem du auf Erden gewesen bist ein Vorläuffer Christi / ein heiliger Vorläuffer auf dem Weeg der Tugend / so ruhe jetzt in der ewigen Glori / laufe nun nicht mehr / aber wol lege dich zu den Füßen unsers barmherzigsten Heylands / und bitte für uns / damit er unseren ausjagenden Seelen auf den Weeg der Seeligkeit seine Gnadenreiche Hand wolle reichen / sie segnen zeitlich und ewig.

Amen.



Im Fest der H. Aposteln Petri und Pauli.

Die Erste Predig.

THEMA.

Faciam vos fieri Piscatores hominum. Matth. 4.

Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

Syn.

Zwey glückliche Fischer in dem Meer der göttlichen Barmherzigkeit.



Segethet mir heut schier wie dem Kayser Augusto, welcher zwischen den zweyen Poeten Virgilio und Horatio, die gar gern von ihm gesehen waren / sitzend zu einem seiner guten Bekandten gesprochen: *Inter Lachrymas & Sulpia sedeo: Ich sitze zwischen Thränen und Seuffzern.* Er spielte auf die Zustand dieser Männer / dann Virgilius hatte trieffende Augen / und Horatius holete immer Athem / darum sprach er Eherzweiss: *Inter Lachrymas & Sulpia sedeo.*

A. A. Ich befinde mich heut zu Trübsenstein / denen beyden Fürsten der Aposteln Petro und Paulo eine schuldige Lob-Red

abzulegen / könnte aber wol auch sagen / ich befände mich inter Lachrymas & Sulpia, zwischen Thränen und Seuffzen / dann Petrus weinet / und Paulus seuffzet. Von Petro bezeugt es S. Luc. c. 22. *Flevit amare: Er weinte bitterlich; Und hauptsächlich von sich selbst sagt Paulus ad Rom. c. 8. Nos ipsi intra nos gemimus, adoptionem Filiorum Dei expectantes, redemptionem corporis nostri.* Auch wir seuffzen bey uns selbst / weil wir warren auf die Annehmung der Kind der Gottes / auf die Erlösung unsers Leibs; Also könnte ich wol sagen / ich seide dormalen zwischen Thränen und Seuffzen / der H. Aposteln nemlich Petri und Pauli.

Ich könnte zwar auch sagen / ich stehe vor